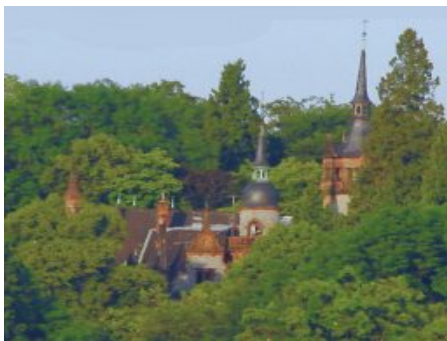


DER GRÜNE BOTE



Langenzell steht vor dem Umbruch

Der Ortsteil Langenzell ist in einer besonderen Situation. Fast alle Gebäude gehören einer Adelsfamilie. Zwar wurden bereits große Teile des ehemaligen Großgrundbesitzes wie die Wälder und Landwirtschaftsflächen sowie der Golfplatz verkauft, das eigentliche Dorf mit seinen beiden Schlössern, dem Gutshof und der Gärtnerei gehören aber nach wie vor einem Eigentümer. Dieser Eigentümer möchte dieses Anwesen komplett verkaufen. Als Filetstück gilt das Neue Langenzeller Schloss, das im Stil des Historismus erbaut ist. Es gilt als Deutschlands jüngstes Schloss und steht unter Denkmalschutz. Es ist dank des Engagements von Familie Baum, die das Schloss seit nunmehr 22 Jahren gepachtet hat, in einem recht guten Zustand. Diese zuverlässige und engagierte Pächterin wurde nun vom Eigentümer gekündigt. Mit der Familie Baum wurden weitere Bewohner und Mieter des Schlosses vor die Tür gesetzt: Die Baum Retec AG ist mit 52 Arbeitsplätzen



Wiesenbachs größter Arbeitgeber. Das Unternehmen produziert Computer und Lesegeräte für Blinde und Sehbehinderte.

Das Unternehmen EWTO bildet in ganz Europa Personenschützer und Kampfkunstbegeisterte aus. Es hat in Langenzell seine Europazentrale. Auch dieses kerngesunde Unternehmen wird der Gemeinde verloren gehen. Auch Wolfgang Ohlhäuser, ein international gefragter Kunstmaler verlor sein Atelier.

- weiter auf Seite 2 -

In eigener Sache

Die Tage werden länger und so langsam zieht der Frühling ins Land - es grünt im Land. Wie der Frühling sich immer mehr ankündigt, so kündigen sich auch die anstehenden Wahlen am 7. Juni immer mehr an.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und es gibt natürlich viel zu tun. Gut, dass wir bereits im Dezember eine Hauptaufgabe abgeschlossen haben und uns nun nicht mehr mit der „Kandidatensuche“ beschäftigen müssen. Wir können uns also voll und ganz den anstehenden aktuellen Anforderungen und Aufgaben widmen.

Da wir der Überzeugung sind, dass wir mit unserer Liste eine gute Mischung an fähigen Kandidaten präsentieren, wollen wir diese in der aktuellen Ausgabe auch entsprechend vorstellen. Nicht bloß eine Liste, sondern einmal ganz anders.

Wie bereits erwähnt, finden neben den Gemeinderatswahlen auch Kreistagswahlen statt. Die Kandidaten, die hier mit Markus Bühler als Spitzenkandidaten antreten werden wir Ihnen ebenso nennen, wie die Kandidatin der Metropolregion, die für das Europaparlament zur Wahl steht.

Eine Idee, die immer mehr Verbreitung findet und die vielleicht aus den Nachbargemeinden bereits bekannt ist, möchten wir Ihnen ab Seite drei vorstellen - die Zukunftskonferenz.

Die aktuelle Lage in Langenzell wird ebenso in einem Artikel beleuchtet wie die Initiative "Save me - eine Stadt sagt Ja", der Stadt Heidelberg.

Wir hatten beim Erstellen der folgenden Seiten viel Spaß und diesen wünschen wir Ihnen nun auch beim Lesen.

Matthias Köstle

Wie kam es zu dieser Situation?

Ursprünglich wollte Familie Baum das gesamte Hofgut erwerben und sanieren. Geplant war eine Art Künstler- und Kunsthandwerkerdorf. Käufer und Verkäufer konnten sich jedoch nicht über den Preis einigen. Erschwerend kam hinzu, dass das Gelände der Gärtnerei als Bauerwartungsland gilt, seit es die Gemeinde Wiesenbach entsprechend im Flächennutzungsplan als zukünftiges Mischgebiet ausgewiesen hat. Auch die neue Abwasserpumpanlage verteuerte das Anwesen. Die Familie Baum zog sich deshalb als Käuferin zurück. Ein neuer Käufer ist derzeit zwar nicht in Sicht, aber man vermutet er hofft, dass er das entmietete Schloss leichter verkauft.

Bessere Busanbindung und Hoffen auf den Radweg

Positiv ist für Langenzell, dass es mit der Linie 755 nun auch an Bammental angebunden ist. Leider ist der lang ersehnte geteerte Radweg noch nicht in Sicht. Die Überquerung der Landesstraße L532 ist nach wie vor insbesondere für Kinder gefährlich. Innerorts weisen jetzt zwei Schilder auf den Fußgängerverkehr hin. Trotzdem wird noch zu schnell gefahren. Auch hier ist Tempo 30 das Ziel. Die Grünen setzten sich in der Vergangenheit bereits mehrfach dafür ein, dass es wenigstens eine sichere Querung zum bereits bestehenden geschotterten Rad- und Fußweg nach Wiesenbach gibt: Und zwar nicht nur auf Gemeinderatsebene, sondern auch über den grünen Landtagsabgeordneten Uli Sckerl.

Samuel Fleiner

Europa und die Kommunen

Am 07. Juni 2009 ist bekanntlich nicht nur die Kommunalwahl, bestehend aus Gemeinderats- und Kreistagswahl sondern auch die Europawahl.

Seit einiger Zeit sind in Baden-Württemberg die Kommunal- und Europawahlen am selben Tag. Damit die Kommunalwahl dieses Jahr wieder mit der Europawahl zusammen stattfinden kann

und das alles nicht in der Mitte der Pfingstferien liegt, verlegte der Landtag von Baden-Württemberg sogar diese schulfreie Zeit.

Damit erhofft man sich einen "Mitnahmeeffekt" bezüglich der Wahlbeteiligung für Europa. Denn der Eindruck ist sicherlich nicht falsch, dass die meisten Wählerinnen und Wähler die Wichtigkeit der Europawahl unterschätzen.

Dabei werden im Europaparlament auch für die Kommunen wichtige Entscheidungen wie z.B. zur Abfallbeseitigung oder zum öffentlichen Nahverkehr getroffen.

Entscheidungen zwar auf höchster Ebene, die sich aber konkret vor Ort auswirken können.

Natürlich gibt es auch berechtigte Kritik an der europäischen Politik, z. B. bezüglich der Verbürokratisierung oder der Agrarsubventionen. Deshalb ist es aber um so wichtiger, starke Grüne im Europaparlament zu haben.

Positiv ausgewirkt hat sich jüngst die Pflicht zur europaweiten Ausschreibung im öffentlichen Nahverkehr.

Wiesenbach bekam zum Fahrplanwechsel eine wesentlich verbesserte Busanbindung (leider im Moment noch oft nur auf dem Plan) nach Neckargemünd und Bammental. Und dabei spart die Gemeinde auch noch Geld, da der bisher aufzubringende Betrag in Höhe von jährlich € 40.000 aufgrund der eingegangenen Angebote im Ausschreibungsverfahren nicht mehr bezahlt werden muss.

Markus Bühler

Die grüne Kandidatin zur Europawahl für die Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz ist:



Franziska Brantner (29)
Listenplatz 11, Mitglied der Kommission für das Bundestagswahlprogramm
Beruf: Politologin
Wohnort: Brüssel und Baden
Familienstand: ledig
Politische Schwerpunkte:

Feministische Gesellschaftspolitik, Außenpolitik

Feuer und Flamme für die freiwillige Feuerwehr

Am 02. April 2008 fand im neuen Feuerwehrhaus die Gründungsversammlung für einen Förderverein der freiwilligen Feuerwehr Wiesebach statt. Insgesamt 52 Bürgerinnen und Bürger und Feuerwehrleute konnte der Feuerwehrkommandant Gregor Grimm begrüßen.

Wie der Kommandant sind auch wir Grünen der Auffassung, dass es in Zeiten leerer Haushaltskassen für die Feuerwehr immer schwieriger geworden ist.

Folglich war es auch im Sinne des Gemeinwohls ein richtiger und guter Schritt, den Förderverein "Feuer & Flamme" zu gründen.

Unser Gemeinde- und Kreisrat Markus Bühler hat mit seinen Kenntnissen als Rechtsanwalt bei der Ausarbeitung der Satzung Hilfe geleistet. Da er die Arbeit des Fördervereins als wichtig und unterstützenswert ansieht, kandidierte Markus Bühler als 1. Vorsitzender und wurde dann auch einmütig in dieses Amt gewählt.

Bitte parken Sie richtig

Auf Anregung der grünen Fraktion im Gemeinderat wurde der vor Jahren erstellte schriftliche Aufruf der Gemeinde an die Autofahrer neu aufgelegt.

Man hat damals meinen können es habe ein wenig Umdenken bewirkt, als in Wiesebach DIN A 4 Zettel an die Windschutzscheiben der Autos geheftet wurden, die ohne Rücksicht auf Fußgänger unsere Gehwege blockierten.

Da diese Unsitte leider seit längerem wieder um sich greift gibt es nun frische, auf DIN A 5 geschriebene Hinweise der Gemeinde, dass das Parken auf den Gehwegen grundsätzlich verboten ist. Schon nach 4 Wochen konnte sich Fraktionssprecher Markus Bühler für die schnelle Umsetzung dieser Anregung beim Bürgermeister bedanken und an alle appellieren, regen Gebrauch von denzetteln zu machen, die bei der Verwaltung erhältlich sind.

Zukunftskonferenz für Wiesebach - Betroffene werden Beteiligte

Chance und Herausforderung für die Wiesebacher Bürger

Zunehmend sind politische Entscheidungen auf Bund-Länder-Ebene schwer nachvollziehbar, ja unverständlich für den Bürger. Ganze Entscheidungsfelder werden auf die europäische Ebene verschoben. Aber auf kommunaler Ebene haben die einzelnen Menschen noch die Möglichkeit sich an den Entscheidungen und Visionen zu beteiligen. Wenn Sie denn gefragt werden?

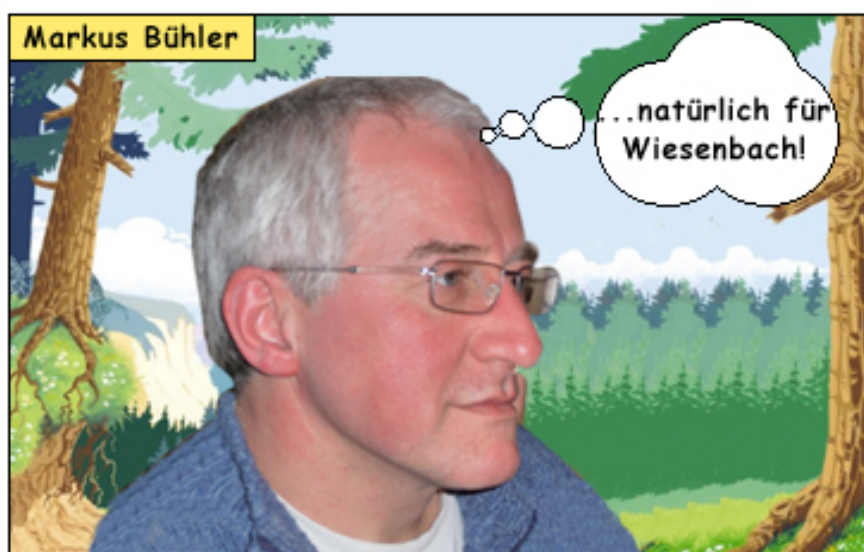
In diesem Moment kommen Bürgerverantwortung und Bürgerengagement zum Zuge. Die „Fragezeit“ in der Gemeinderatssitzung ist wichtig für aktuelle Themen, aber wenig geeignet um auch an die mittel und langfristigen Planungen gehen zu können. Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sind vielerorts angetreten, eine neue kommunal-politische Kultur ins Leben zu rufen: Beteiligung der Bürger, Runder Tisch, Arbeitsgruppen, ehrenamtliche Beteiligungen, Patenschaften und seit einiger Zeit auch die Möglichkeit sich über Zukunftskonferenzen oder Zukunftswerkstätten aktiv in die Planung der Gemeinde einzubringen.



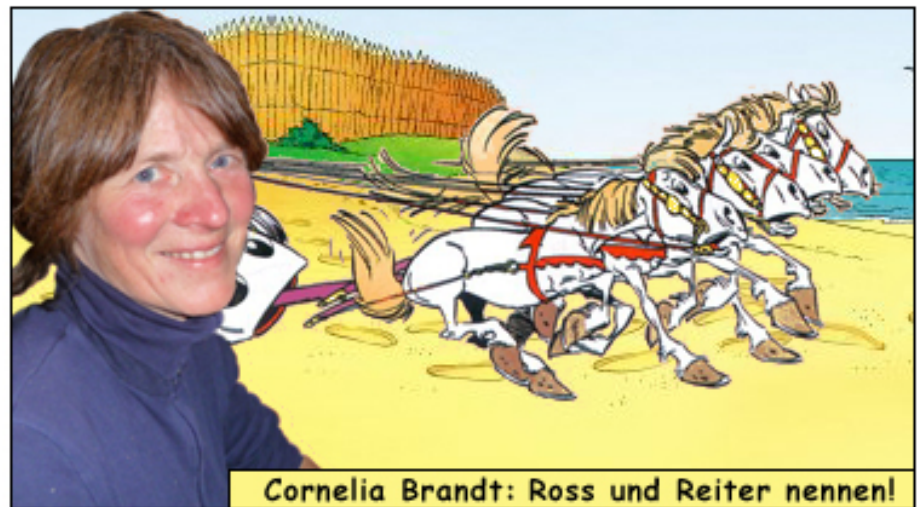
Wiesebach von oben

- weiter auf Seite 6 -

Wir befinden uns im Jahre 2009 n. Chr.
Der ganze Gemeinderat ist von ??? besetzt!
Der ganze Gemeinderat? Nein, eine kleine Gruppe GAL-ler (Grüne Aktive Leutchen) will sich für eine gute Zukunft einsetzen. Lest was wir diesen Kandidaten in den Mund gelegt haben....



- 
1. Markus Bühler
 2. Wolfgang Arnold
 3. Samuel Fleiner
 4. Ludwig Nöllenburg
 5. Matthias Köstle
 6. Anna Christoph
 7. Bernhard Hofmann
 8. Isabella Suske
 9. Cornelia Brandt
 10. Ingrid Hofmann
 11. Karin Neimanns
 12. Martin Suske



Zukunftskonferenz

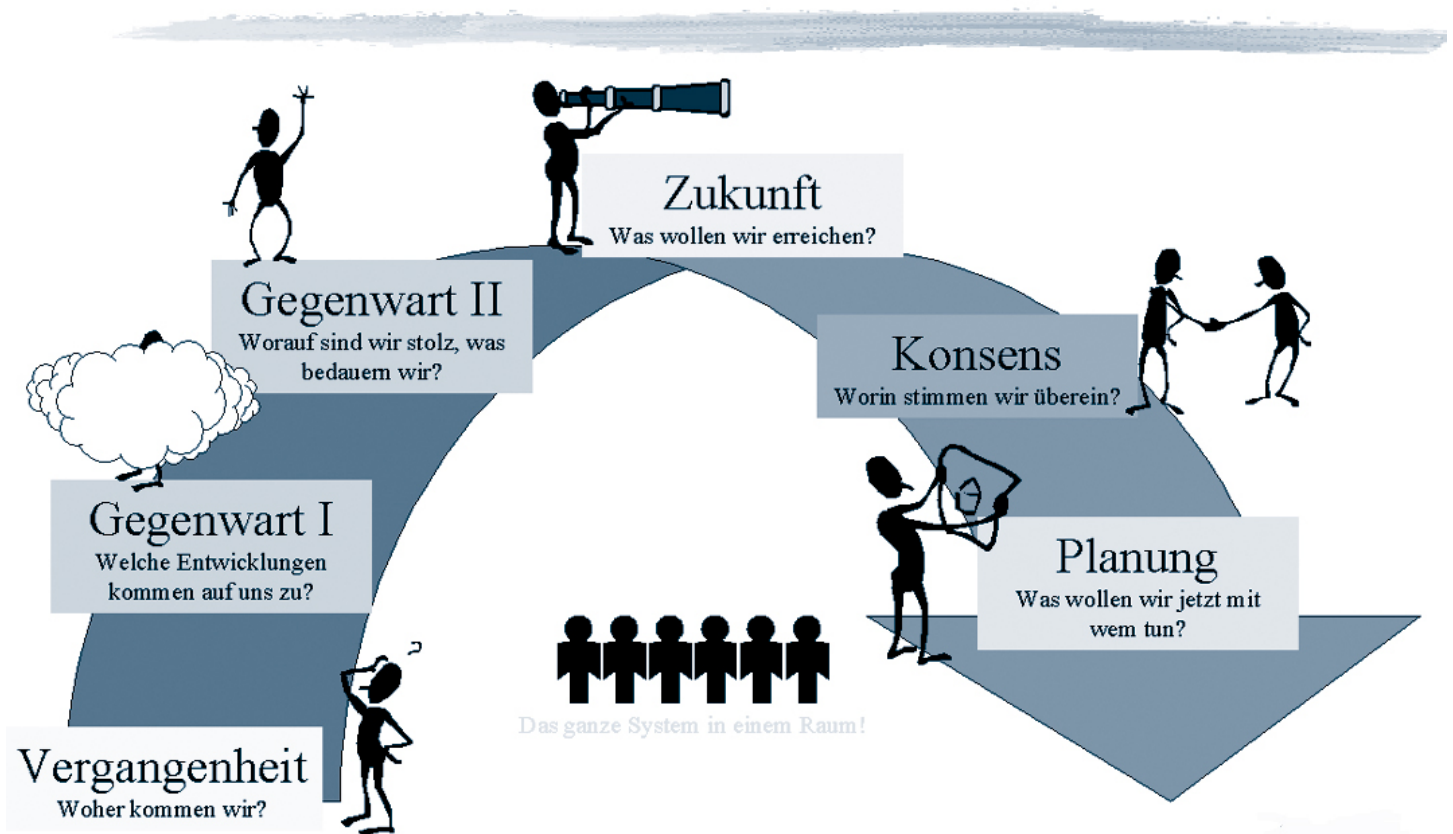
Die Zukunftskonferenz ist eine Form der Grossgruppenmoderation, bei der bis zu 200 Menschen (Wiesenbacher Bürgerinnen und Bürger) an zwei Tagen miteinander die weiteren kommunalpolitischen Ziele der nächsten 10/20 Jahre und Vorschläge für konkrete Maßnahmenkataloge entwickeln.

Hier einige mögliche Themen - beispielhaft aus den Zukunftskonferenzen anderer Kommunen:

- Soziales Zusammenleben, Vereine, Kirchen...
- Jugend und Senioren
- Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen...
- Verkehr ...
- Einzelhandel...
- Dorfentwicklung, Baugebiete...

stellten im Rathaus und Bauhof), die gewählten Gemeinderäte, die in Wiesebach arbeitenden Menschen (Ärzte, Lehrer, Handwerker, Selbständige, Erzieher..), aber auch die "nur" in Wiesebach wohnenden Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen. Alle Anwesenden bringen Ihre jeweiligen Erfahrungen in diesen Arbeits- und Planungsprozess an den beiden Tagen mit ein. Unter einer kompetenten Moderation werden in einem Raum (z. B. in der Biddersbachhalle) an verschiedenen Schwerpunkten parallel gearbeitet. Dabei steht die Zukunftskonferenz unter einer klaren Kernfrage. Hierzu werden Visionen entwickelt und weitere Maßnahmen geplant. Die Wiesebacher Bürger

Zukunftskonferenz



Die Besonderheit von Zukunftskonferenzen besteht darin, dass das gesamte offene System nämlich die Gemeinde Wiesebach in einem Raum zusammenkommt. Vertreter der Gemeinde selbst (der Bürgermeister selbst, die Ange-

sind direkt beteiligt an diesem Prozess, könne daran partizipieren.

Partizipation bedeutet hier: Wer von einem Entscheid betroffen ist, wird in die Entscheidungsfindung mit einbezogen.

Die geschulten Moderatoren verfügen über Instrumentarien, welche es ihnen ermöglichen auch mit großen Gruppen zu tragfähigen Resultaten zu kommen.

Voraussetzungen für ein Gelingen dieser Form der Bürgerbeteiligung sind:

1. Zweck und Handlungsspielraum des Verfahrens müssen deutlich genannt werden.
2. Die Systemspitze (Bürgermeister + Gemeinderat) ist offen für Veränderungen. Sie initiiert und begleitet diese.
3. Das Ergebnis der Konferenz steht nicht im Voraus fest.
4. Der Auftraggeber und insbesondere die betroffenen Verwaltungseinheiten sind Teil des Beteiligungsverfahrens und nicht einfach Empfänger deren Resultate.
5. Es ist wichtig bei der Einladung zu einer Zukunftskonferenz gezielte Interessengruppen Vereine, Kirche, Berufsgruppen anzusprechen. Dann kann eine hohe Identifikation mit dem Erreichten gelingen, weil innerhalb von kurzer Zeit aus Betroffenen Beteiligte werden. Soweit ein erster kurzer Ausblick auf eine zukunftsfähige Beteiligung vieler Wiesenbacher am Gelingen und Weiterentwickeln unserer Kommunalpolitik.

Eine höhere direkte Einbeziehung der Wiesenbacher Bürger in kommunalpolitische Aktivitäten ist möglich.

Hier noch einige Beispiele für diejenige, die gerne mehr zu dieser Thematik lesen möchten: Zukunftskonferenzen gab es z.B. in unserer Nachbargemeinde Mauer oder in Schriesheim. Weitere Informationen gibt es im Internet unter folgenden Adressen:

- www.badgriesbach.de (Stadtentwicklung) ;
- www.mitarbeit.de/377.html ;
- www.all-in-one-spirit.de

Bernhard Hofmann

Save me - eine Stadt sagt Ja

Paten für Flüchtlinge und Asylbewerber gesucht.

"Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen."

Allg. Erklärung der Menschenrechte, Art. 14

In den letzten Jahren hat Deutschland seine Grenzen für politische Flüchtlinge weitestgehend dicht gemacht. Da der Weg nach Deutschland durch jeweils sichere Drittländer führt, werden Asylbewerber dorthin zurückgeschickt. Länder wie Spanien und Italien wissen kaum noch wohin mit den vielen Flüchtlingen, die aus den Krisengebieten Afrikas kommen.

In Heidelberg gibt es nun eine Initiative mit dem Titel "Save me - eine Stadt sagt Ja", die einen Vorschlag des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) aufgreift. Jedes sichere Land dieser Welt soll eine dauerhafte Neuansiedlung einer jährlich festgelegten Zahl von Flüchtlingen (sog. Resettlement-Programm) aus den Krisengebieten der Welt möglich machen. Pro Asyl, amnesty international und ein breites Bündnis anderer Organisationen unterstützen die Initiative. In München wurde die Idee geboren, daraus eine öffentliche Kampagne zu machen.

"Eine Stadt sagt Ja!" das heißt in München: Die Stadt ist bereit, im Rahmen des Resettlement-Programms 850 Flüchtlinge aufzunehmen. Der städtische Sozialausschuss hat einen entsprechenden Beschluss gefasst, der von allen vertretenen Parteien einstimmig gebilligt worden ist (<http://www.save-me-muenchen.de/>).



Eine interessante Besonderheit zeichnet die Kampagne aus: Jeder und jede Willige kann sich als "Pate/Patin" in die Internetpräsentation von "Save me" eintragen lassen und erklärt sich damit bereit, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten den neu ankommenden Flüchtlingen in allen Alltagsfragen zur Seite zu stehen. So soll den Flüchtlingen die Orientierung im fremden Land erleichtert werden.

Die letzte Seite

In Heidelberg ist "Save me - eine Stadt sagt Ja" bereits auf einem guten Weg. Zu den regionalen Unterstützern gehören der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und die Diakonie Heidelberg, Gespräche mit weiteren Organisationen sind vorgesehen und für den Herbst ist eine größere Informationsveranstaltung geplant.

Wünschenswert ist jetzt schon der Beitritt weiterer Paten und Patinnen.

Hier ein Hinweis auf die bestehende Internet-adresse: <http://www.save-me-heidelberg.de>, über die man nicht nur mehr über die Kampagne erfahren, sondern sich auch als Pate bzw. Patin anmelden kann.

Dr. Dietrich Harth / Samuel J. Fleiner

Kandidatenliste für die Kreistagswahl 2009

Für den Kreistag kandidiert im Wahlkreis Neckargemünd auf dem Spitzenplatz unser Gemeinderat und Kreisrat Markus Bühler. Die Liste der grünen Kandidaten wurde wie folgt gewählt:

1. Markus Bühler - Wiesenbach
2. Ingrid Behner - Bammental
3. Birgit Silkinat - Gaiberg
4. Hermann Katzenstein - Neckargemünd

Termine

07. Mai 2009

Grüne Ortsverbandssitzung im Stehwagen

16. Mai 2009

Infostand zur Wahl vor dem Supermarkt

07. Juni 2009

Kommunal- und Europa Wahl 2009

Alle weiteren Termine finden Sie unter:

www.gruene-wiesenbach.de/termine.php

Adressen

Vorsitzender des Ortsverbandes Wiesenbach von Bündnis 90/ Die Grünen

Matthias Köstle

Gängsgarten 6

Telefon: 97 31 04

mailto:matthias.koestle@gruene-wiesenbach.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Markus Bühler – Fraktionssprecher

Hauptstraße 53

Telefon: 97 02 93

mailto:markus.buehler@gruene-wiesenbach.de

Heinz-Ludwig Nöllenburg

Schillerstraße 52

Telefon: 48 41 21

mailto:heinz-ludwig.noellenburg@gruene-wiesenbach.de

Samuel J. Fleiner

Schloßgärtnerei

Telefon: 97 00 53

mailto:samuel.fleiner@gruene-wiesenbach.de

IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung des Ortsverbandes Wiesenbach von Bündnis 90/Die Grünen. DER GRÜNE BOTE erscheint seit 1985 und wird bei einer Auflage von 1500 Stück kostenlos in alle Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Markus Bühler, Bernhard Hofmann und Matthias Köstle

V.i.S.d.P:

Bernhard Hofmann

69257 Wiesenbach, Panoramastraße 40

06223 / 46 8 33

DRUCK:

multimediahaess

69245 Bammental, Kirchbergstraße 29

06223 / 97 34 75

Die Auffassung der Autoren stellt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.